

Curriculum Vitae

Name: Gisela Gasser
Adresse: Kasthoferstrasse 10, 3006 Bern
Telefon: 031 534 17 12
E-mail: giselagasser@gmx.ch
Geburtstag und -ort: 20. April 1965, Burgdorf, Schweiz
Nationalität: Schweiz

Zu meiner Person

Ich bin die ältere von zwei Töchtern der Elisabeth und des Martin Gasser. Gewohnt haben wir in Burgdorf. Zur Schule ging ich, aufgrund meiner Behinderung, in Bern, in die Schule für körperbehinderte Kinder „Schulungs- und Wohnheime Rossfeld“. Dort ergaben sich Möglichkeiten zur Förderung meiner kreativen Neigung. Wir hatten während den Schulstunden viel Zeit zum Zeichnen, oder bei der Ergotherapie kam das Gestalten als wichtiges Element zum zug.

Ausbildung und künstlerische Tätigkeit

Herbst 1997	3-wöchiger Töpferkurs in der Toskana, Migros Clubschule Aarau
1997 - 1999	arbeitet ich im Töpferatelier von Brigitte Zimmerli, Kölliken Es entstanden verschiedene Skulpturen, Reliefe und Gefässe
ab Sept. 1998	male ich und tue dies vorwiegend mit Gouache
ab Dez. 1999	habe ich ein eigenes Atelier in Kerzers, Seither sind eine ganze Reihe von Bildern entstanden, dazu neue Reliefe und Gefässe
Sept. 2000	nahm ich teil an der ersten Fachtagung zur Kunst behinderter Mensch „Weltsichten“, die in Hamburg stattfand
Okt. - Dez. 2000	nahm ich teil am Weiterbildungskurs „Intermezzo Zukunft oder Kunst in kleinen Schritten“, Forum Altenberg, Bern
Nov. - Dez. 2000	Ausstellung „GAHüRI“ mit zwei weiteren Künstlerinnen im Wohnhaus „Holzgasse“, Kerzers
2001 - 2003	absolviere ich das Studium der Kunst- und Kulturgeschichte „Morgenland - Abendland am Quell der Frage“, Forum Altenberg, Bern
Sept. - Nov. 2001	Einzelausstellung in der Dorf Optik, Kerzers - wurde um 2 Wochen verlängert
2003 - 2005	nahm ich teil am Weiterbildungskurs „Ein weit gereistes Lächeln, bejahen der eigenen und begreifen von fremden Kulturen“, Forum Altenberg, Bern

Jan. – Feb. 2003	absolviere ich das Abendseminar „Schreiben mit Lust und Leichtigkeit“, kreatives Schreiben, Forum Altenberg, Bern
2003	nahm ich teil am 7. Berner Lyrik-Wettbewerb
2004	nahm ich teil am Kurzgeschichten-Wettbewerb „Geschichten mit Handicap“, procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Olten
Aug. 2005	Einzelausstellung „menschliches“ in der Galerie „Schneider Farbwaren“, Bern und zeigte nebst Gemälden in abstrakt-expressionistischem Stil auch lyrische Werke
Jan + März 2006	nehme ich teil am Wochenendseminar „Geburt der Kunst aus der Zukunft – Geburt der Zukunft aus der Kunst“, Tom Tritschel, Forum Altenberg, Bern
März 2007	nehme ich teil am Wochenendseminar „Symphonie der Geschichte – die Jahrhundertwende – die Neubestimmung der Begriffe Kapital, Arbeit, Geld in der sozialen Skulptur“, Johannes Stüttgen, Dozent, Buchautor, Studium an der Kunstakademie Düsseldorf; Forum Altenberg Bern
April 2007	nehme ich teil am Frühlingsatelier in Soglio „Symphonie der Geschichte – Rainer Maria Rilke und Alberto Giacometti: Biografisches und Zeitgeschichtliches“, Ute Hallaschka, Autorin, Publizistin, Journalistin in Deutschland und Esther Hirschi, Künstlerin, Dozentin für Kunstgeschichte, Bern
Sept. – Okt. 2008	Einzelausstellung „Gesichter“ in der Galerie MK & JEF, Bern gezeigt wurden nebst Gemälden in abstrakt-expressionistischem Stil auch handgeschriebene lyrische Werke
April – Juni 2009	arbeitete ich im Workshop „Soulscapes... Seelenlandschaften“, René Lieberherr, Gastkünstler; Atelier/Galerie Aspire, Basel
Juni 2009	Gruppenausstellung „Soulscapes... Seelenlandschaften“, mit René Lieberherr und weiteren Künstlern; Atelier/Galerie Aspire, Basel

Artist Statement

Der Beweggrund meines Malens gilt für fast jedes meiner Bilder und ist die Freude am malen und dass ich weiss, Werke können „geboren werden“, kriegen damit ihre „Existenzberechtigung“. Ich gehe also mit kaum einer Absicht an ein Bild heran, sondern lasse es entstehen und schaue dabei zu, was da in Erscheinung tritt. Das gilt auch für meine Lyrik. Jedes Werk hat seine "Existenz-berechtigung", denke ich, egal ob in einer Ausstellung gesehen und gefeiert oder nicht. Wenn jede Pflanze, jedes Tier zum Gleichgewicht unseres Ökosystems beiträgt, tut ein jedes Kunstwerk dasselbe für unsere Kultur. Mit Kunst zeigen Künstler unter anderem, wo wir stehen und wo es hin gehen könnte. Er ermutigt und ermahnt, oder unterhält. Lebensanschauungen können verdeutlicht werden, sodass es Kultur werden kann.

So sehe ich mich als Mitgestalterin der manchmal auch Sozialen Plastik, welche meistens einfach unsere Gesellschaft ist. Soziale Plastik bedeutet für mich über den Daumen gepeilt, Menschen, die ihr Umfeld als wache Person wahrnehmen, über Veränderung nachdenken und, im besten Fall, zur Tat schreiten.